Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 4 (1886)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 1. IV. Jahrgang 1886 IVme année. № 1

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 6. Januar — Berne, le 6 Janvier — Berna, li 6 Gennajo

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Es werden amortisirt und kraftlos erklärt:

Die Gutscheine Nr. 42 und 43, Serie C, d. d. 11. Oktober 1880 von je Fr. 5000 zu Gunsten der Emmenthalischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft, lautend auf die Kantonalbank Bern, Filiale Langenthal, nebst den zu diesen Gutscheinen dienenden Zinscoupons pro 1886, 1887 und 1888.

Diese 2 Gutscheine wurden von dem unterzeichneten Kassier der Emmenthalischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft behufs Convertirung quittirt und sind dann nebst den uneingelösten Zinscoupons verloren gegangen. Gemäß den Bestimmungen Art. 105 und Art. 849 u. ff. O. R. wird dieser Sachverhalt im bernischen Amtsblatt und im Handelsamtsblatt bekannt gemacht und ein allfälliger Inhaber dieser Papiere aufgefordert, binnen 3 Jahren, von der ersten Bekanntmachung dieser Publikation hinweg gerechnet, solche auf dem Richteramte Aarwangen vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen wird.

Dürrenroth, den 8. Dezember 1885.

Der Kassier der E. M. A.:
Joh. Flükiger.

Bewilligt der Gerichtspräsident von Aarwangen: 2
Meyer.

Die Lebensversicherungspolice der schweiz. Rentenanstalt in Zürich D. c. 63 im Betrage von Fr. 10,000 zu Gunsten des Carl Wilhelm Zucker in Basel, d. d. 1. April 1871, ist nach erfolglosem Aufruf heute kraftlos erklärt worden.

Zürich, den 30. Dezember 1885.

Im Namen des Bezirksgerichtes I. S. r. L.,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Ausschreibung eines Sparkassabüchleins.

Das von der Kantonalbank in Herisau den 13. Februar 1878 für die Krankenversorgungsanstalt in Teufen ausgestellte Sparkassabüchlein Nr. 1110, Guthaben Ende Dezember 1884 Fr. 749. 70, wird vermißt.

Zufolge Beschlusses des Obergerichts vom 29. ds. Mts. ergeht nun anmit unter Androhung der Amortisation die Aufforderung, genanntes Kassabüchlein innert drei Jahren von heute an der Kantonalbank in Herisau oder der unterzeichneten Amtsstelle einzuliefern. Art. 849 ff. Obligat. Recht.

Trogen, 30. Dezember 1885.

3 **Die Obergerichtskanzlei.**

Annulation de titre.

Nous président du tribunal du district de Courtelary, attendu que malgré la sommation édictale insérée en faveur de M. Joseph Auguste Clémence, à Londres, agissant en sa qualité de tuteur légal et naturel de ses enfants mineurs Louisa et Victor, tant dans la Feuille officielle du Jura des 15, 19 et 22 septembre 1885 (nos 74, 75 et 76) que dans la Feuille officielle suisse du commerce des 16, 19 et 23 septembre même année (nos 93, 94 et 95), personne n'a produit au lieu indiqué et dans le délai péremptoire fixé à cet effet, le livret d'épargne délivré le 25 septembre 1880 par la Caisse d'Epargne du district de Courtelary au nom de Louisa et Victor Clémence, enfants de Joseph Auguste Clémence, à Londres, inscrit à G. L. fol. 7713 et ayant une valeur au 31 décembre 1883 de fr. 13,842. 15, ni formé opposition contre l'extinction de ce titre.

Prononçons, en conformité de l'art. 854 du Code fédéral des obligations, l'annulation du livret de caisse d'épargne sus-désigné, ce qui par les présentes est rendu public.

Courtelary, le 29 décembre 1885.

Le président du tribunal:
Chatelain.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des **radiations sont faites en caractères italiques.** — ***Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.***

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1885. 29. Dezember. Heinrich Meier-Weber von und in Zürich ist Inhaber der Firma **Henri Meier-Weber** in Zürich. Natur des Geschäftes: Generalagentur der «Générale», Paris, Unfall- und der «Allg. Versorgungs-Anstalt» Carlsruhe, Lebensversicherungs-Gesellschaft. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 106.

29. Dezember. Raffaele Viscardi von Laino, wohnhaft in Außersihl, ist Inhaber der Firma **R. Viscardi** in Zürich. Natur des Geschäftes: Handel in italienischen Weinen. Geschäftslokal: Schmidgasse Nr. 1.

29. Dezember. Joh. Jakob Kunz von Hombrechtikon, wohnhaft in Riesbach, ist Inhaber der Firma **J^b Kunz** in Riesbach. Natur des Geschäftes: Schirm-, Hut- und Kappenhandlung. Geschäftslokal: Seefeld Nr. 13, z. Neptun.

29. Dezember. *Die Firma „Heinrich Meili" in Wiedikon (S. H. A. B. 1885, pag. 721) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.* Georg Glöckler von Altheim (Württemberg), wohnhaft in Wiedikon, ist Inhaber der Firma **Georg Glöckler** in Wiedikon. Natur des Geschäftes: Spezereiwaaren und Sattlereiartikel. Geschäftslokal: Uetlistraße Nr. 4.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarberg.

1885. 24. Dezember. Unter der Firma **Käsereigesellschaft Spins,** Kirchgemeinde Aarberg, hat sich unter'm 1. April 1872 mit dem Sitz in Spins eine Aktiengesellschaft gegründet, welche den Zweck hat, die bestmöglichste Verwerthung der landwirthschaftlichen Produkte und dadurch Hebung des Wohlstandes in Spins zu erreichen. Die Gesellschaftsstatuten sind am 1. April 1872 festgestellt worden und es wurden dieselben unter'm 29. Mai 1875 vom h. Regierungsrath des Kantons Bern sanktionirt. Die Gesellschaft ist auf fünfzig Jahre geschlossen. Das Gesellschaftskapital betrug ursprünglich fünftausend Franken, wurde dann aber zufolge Beschluß der Aktionäre vom 4. Februar 1880 mit regierungsräthlicher Sanktion vom 14. Mai 1880 auf achttausendfünfhundert Franken (Fr. 8500) erhöht und ist eingetheilt in 170 Aktien zu je Fr. 50. Das Gesellschaftskapital ist ganz einbezahlt. Die Aktien lauten auf den Namen. Die Hauptversammlung wählt zur Besorgung der Verwaltung aus der Mitte der Gesellschaft in geheimer Abstimmung einen Ausschuß von fünf Mitgliedern, bestehend aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, einem Sekretär, einem Kassier und einem Weibel. Die Vertretung der Gesellschaft nach Außen steht dem Präsidenten und Sekretär zu, welche kollektiv zeichnen: Namens der Käsereigesellschaft Spins, Der Präsident: . . . Der Sekretär: . . . Präsident der Gesellschaft ist: Herr Johann Tüscher, Großrath und Amtsrichter, und Sekretär: Herr Johann Bürgi, Gutsbesitzer, beide wohnhaft in Spins. Die Jahresrechnung wird durch den jeweiligen Ausschuß geprüft und unterliegt der Passation der Hauptversammlung. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen (Art. 621 6 O. R.) werden vom Weibel durch Umbieten besorgt.

Bureau Bern.

29. Dezember. ***Die Firma J. Witschi in der Schoßhalde bei Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 389) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.***

29. Dezember. Die Firma **Fr. Zuber** in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 398) ertheilt Prokura an den Sohn des Inhabers, Adolf Zuber, wohnhaft in Bern.

Bureau Büren.

28. Dezember. Inhaber der Firma **E. Wyler** in Büren ist Emanuel Wyler von Oberendingen (Aargau), Negt., früher in Biel, derzeit in Büren wohnhaft. Natur des Geschäfts: Hemden- und Manufakturwaarenhandlung.

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

28. Dezember. Die im Handelsregister am 12. März 1883 auf den Firmanamen **Röthlisberger & Sohn** in Langnau eingetragene Kollektivgesellschaft (S. H. A. B. 1883, pag. 566) wird vom 1. Januar 1886 ab die Firma auch in französischer und italienischer Sprache führen und zeichnen Röthlisberger & fils und Röthlisberger & figlio.

Bureau Laupen.

26. Dezember. Unter der Firma **Freiwillige Krankenkasse des Amtes Laupen** besteht mit dem Sitze in Laupen ein auf dem achtundzwanzigsten Titel des schweizerischen Obligationenrechts basirender Verein, der zum Zwecke hat, seinen Mitgliedern beiderlei Geschlechts in Krankheits- resp. Arbeitsunfähigkeitsfällen bis auf die Dauer von höchstens 360 Tagen nach einander, oder ihren Angehörigen in Sterbefällen, Unterstützungen, nach Mitgabe der Statuten, zukommen zu lassen. Ausgenommen sind Krankheitsfälle, herrührend von offenbar muthwilliger Selbstverschuldung der Arbeitsunfähigkeit, und bei Weibspersonen in Folge der Niederkunft für die ersten 20 Tage. Die gegenwärtigen Statuten datiren vom 1. Februar 1885 und es treten die frühern vom 18. Juli 1880 bestehenden mit der Eintragung der gegenwärtigen, welche mit der Eintragung in's Handelsregister in Kraft treten und jedem Mitglied einzuhändigen sind, außer Kraft. Um als Mitglied des Vereins aufgenommen zu werden, ist erforderlich, daß Mannspersonen das 16., nicht aber das 50. und Weibspersonen das 16., nicht aber das 40. Altersjahr zurückgelegt haben, und daß die aufzunehmende Persönlichkeit ganz gesund sei. Die Einnahmen des Vereins bestehen aus den Eintrittsgeldern, Unterhaltungsgeldern, Bußen und allfälligen Geschenken. Das Eintrittsgeld beträgt, je nach dem Alter, ein bis drei Franken und das Unterhaltungsgeld, je nach dem Alter, 50 bis 90 Centimes per Monat, das indeß, in höchst dringenden Fällen bei allfälligen Epidemien, durch die Hauptversammlung auf das Doppelte erhöht werden kann. Die Unterstützung beträgt für die Tage der Arbeitsunfähigkeit (bis auf 360 Tage) für Mannspersonen Fr. 1 und für Weibspersonen 90 Rappen per Tag für die ersten 180 Tage, für die spätern 180 Tage die Hälfte der angegebenen Entschädigung. Für die Verpflichtungen des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen, welches bei der Ersparnißkasse des Amtes Laupen zinstragend angelegt wird. Bei der allfälligen durch Beschluß der Hauptversammlung oder auf andere Weise stattfindenden Auflösung des Vereins fällt sämmtliches Vermögen, je nach der Zahl der Mitglieder, die zur Zeit der Auflösung in den betreffenden Gemeinden des Amtes Laupen wohnen, den gesetzlichen Krankenkassen dieser Gemeinden zu. Die Aufnahme erfolgt durch Beschluß des Vorstandes. Letzterer besteht aus einem Präsidenten, einem Kassier und zugleich Vizepräsidenten, einem Sekretär und 2 Mitgliedern und wird durch die Hauptversammlung je auf ein Jahr gewählt; wählbar ist jedes Mitglied. Die ordentliche jährliche Hauptversammlung findet jeweilen am ersten Sonntag im Februar statt und wird durch Publikation im Amtsanzeiger einberufen. Der Kassier ist der gesetzliche Vertreter des Vereins gegenüber dritten Personen und führt die verbindliche Unterschrift. Präsident des Vereins ist dermal: Herr Arnold Stuki, Pfarrer in Laupen; Sekretär: Herr Friedrich Maurer, Notar in Laupen, und Kassier Herr Gottlieb Ruprecht, Wirth daselbst.

Bureau Schloßwyl (Bezirk Konolfingen).

27. November. Unter dem Namen **Creditverein von Worb** hat sich daselbst unter'm 19. Oktober 1884 eine Genossenschaft gebildet, welche den Zweck hat, den Mitgliedern des Bauernvereins die zu ihrem Geschäfts- und Wirthschaftsbetriebe nöthigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage unverzinst liegender Gelder zu erleichtern, und auf diese Weise die ökonomischen Verhältnisse der Mitglieder in jeder Beziehung möglichst zu verbessern. Der Eintritt der Mitglieder erfolgt durch Aufnahmsbeschluß der Generalversammlung gegen ein Eintrittsgeld von Fr. 1, der Austritt auf Schluß des Rechnungsjahres nach vorheriger sechsmonatlicher Aufkündung. Das Genossenschaftskapital wird durch Stammantheile beschafft, deren Betrag die Summe von Fr. 100 nicht übersteigen darf. Die jeweiligen Einzahlungen bestimmt die Verwaltungskommission. Die Rechtsantheile bleiben Eigenthum der Mitglieder, können aber während der Dauer der Mitgliedschaft nicht zurückgezogen und sollen zu demjenigen Zinsfuß verzinset werden, welchen die Generalversammlung festsetzt. Das durch sie repräsentirte Kapital ist als Garantiefond des Vereins anzusehen und bildet nebst dem anzusammelnden Vereinsvermögen die Sicherheit des Vereins für gemachte Anleihen und überhaupt eingegangene Verpflichtungen. Das Vereinsvermögen beträgt zur Zeit **Fr. 13,000.** Kein Mitglied kann mehr als 10 Stammantheile erwerben. Die Auflösung der Genossenschaft erfolgt durch Beschluß der Generalversammlung, sofern sich $^3/_4$ der Mitglieder dafür aussprechen. Die Organe sind: Die Generalversammlung, ein Vorstand von 5 Mitgliedern und die Verwaltungskommission. Gewählt sind als Mitglieder des Vorstandes mit einer Amtsdauer bis Ende 1889: 1) Herr Großrath L. von Wattenwyl in Rychigen, als Präsident; 2) Herr Johann Gottlieb Hiltbrunner in Worb, als Vizepräsident; ferner 3) Herr Samuel Siegenthaler, Fabrikant in Enggistein; 4) Herr Johann Gfeller, Einwohnergemeindepräsident in Rüfenacht, und 5) Herr Friedrich Bigler, alt Gemeinderath in Ried; Kassier ist: Herr Jakob Lehmann, Lehrer in Worb. Die rechtliche Vertretung wird durch den Präsidenten ausgeübt, in dessen Verhinderung durch den Vizepräsidenten; was den Geldverkehr anbetrifft, ist auch der Kassier zur verbindlichen Zeichnung berechtigt. Ein allfälliger Gewinn wird zur Bildung eines Reservefonds verwendet; vertheilt wird an die Genossenschafter nichts. Die persönliche Haftung der Genossenschafter ist ausgeschlossen.

Bureau Thun.

28. Dezember. *Die Firma* ***Chr. Ursenbach*** *in Thun (S. H. A. B. 1883, fol. 981) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.*

29. Dezember. Inhaberin der Firma **J. Aeschlimann Mechanikers Wittwe** in Thun ist Frau Rosina Aeschlimann geb. Lädrach, Jakobs Wittwe, von Rüderswyl, in Thun. Natur des Geschäftes: Mechanische Werkstätte und Metallgießerei. Geschäftslokal: Bei'r Sinnenbrücke. — Diese Firma ertheilt Prokura an den Sohn der Inhaberin Herrn Arnold Jakob Aeschlimann von Rüderswyl, in Thun.

29. Dezember. Inhaberin der Firma **M. Maxwell-Itten** in Thun ist Frau Wittwe Margaritha Maxwell-Itten geb. Aeschimann aus Edinburgh, wohnhaft in Thun. Natur des Geschäftes: Fremdenpension. Geschäftslokalitäten: An der Länggasse in Thun. — Die Geschäftsinhaberin ertheilt Prokura an ihre Tochter Fräulein Mathilde Itten in Thun.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1885. 29. Dezember. Bei der Genossenschaft unter der Firma **Käserei Gesellschaft Reiden** in Reiden (S. H. A. B. 1884, pag. 347) *sind die Vorstandsmitglieder Nikl. Thüring und Präsident J. Elmiger ausgetreten* und an ihre Stelle Bonifaz Häfliger und Anton Bossard in Reiden gewählt und Letzterer gleichzeitig als Präsident bezeichnet worden. Als Schreiber ist *Joh. Schmid zurückgetreten* und an seine Stelle Jakob Zimmerli gewählt worden, welcher mit dem Präsidenten Ant. Bossard die kollektive Unterschrift für die Genossenschaft führt.

Kanton Schwyz — Canton de Schwyz — Cantone di Svitto

1885. 30. Dezember. *Die Firma „A. Schuler sel. Erben" in Schwyz (s. Handelsamtsblatt 1883, Nr. 42, S. 321) erlischt in Folge Verzichts ihrer Inhaber auf den 31. Dezember 1885;* die Aktiven und Passiven gehen über auf die Kollektivgesellschaft, welche mit dem 1. Januar 1886 unter der Firma **Gebr. Ant. & Th. Schuler** in Schwyz ihren Anfang nimmt. Inhaber dieser Kollektivgesellschaft sind die Gebrüder Anton und Theodor Schuler von und in Schwyz. Natur des Geschäftes: Bank und Kommission, Sparkasse. Geschäftslokal: Hauptplatz in Schwyz.

30. Dezember. *In Folge Absterbens des Inhabers Herrn Meinrad Schuler von und in Schwyz erreicht die Firma „Johann Jakob Castell & Cie" in Schwyz (s. Handelsamtsblatt 1883, Nr. 54, S. 416) auf Ende Dezember 1885 ihre Endschaft* und geht mit dem 1. Januar 1886 in Aktiven und Passiven über an die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Gebr. Ant. & Th. Schuler, Nachfolger von Jos. Jac. Castell & Cie** in Schwyz. Inhaber dieser Kollektivgesellschaft sind die Gebrüder Anton und Theodor Schuler von und in Schwyz. Natur des Geschäftes: Weinhandel. Geschäftslokal: Hauptplatz in Schwyz.

Kanton Glarus — Canton de Glaris — Cantone di Glarona

1885. 30. Dezember. *Die unter der Firma „Sebastian Altmann & Söhne" in Glarus im Handelsregister eingetragene Kollektivgesellschaft (S. H. A. B. 1883, pag. 416) hat sich aufgelöst.* Die Gebrüder Kaspar Altmann, Fridolin Altmann und Johannes Altmann von Ennenda, wohnhaft in Glarus, haben unter der Firma **Seb. Altmann's Söhne** in Glarus eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit 1. Januar 1886 ihren Anfang nimmt. Natur des Geschäftes: Mechanische Bau- und Möbelschreinerei. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur Kaspar und Fridolin Altmann berechtigt und führt jeder für sich die rechtsverbindliche Unterschrift der Firma.

Kanton Zug — Canton de Zoug — Cantone di Zugo

1885. 30. Dezember. Inhaber der Firma **K. J. Iten, Senn** in Unterägeri ist Karl Josef Iten von und in Unterägeri. Natur des Geschäftes: Handel in Käse und Butter.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friborgo

Bureau de Fribourg (district de la Sarine).

1885. 29 décembre. Le conseil de surveillance de la **Banque cantonale fribourgeoise,** à Fribourg, a nommé M. Léon Glasson, de Bulle, domicilié à Fribourg, comme directeur de cet établissement *en remplacement de Jules Moosbrugger, décédé.* Son entrée en fonctions a eu lieu le 21 décembre 1885. M. Léon Glasson obligera la société par sa signature et signera: Banque cantonale fribourgeoise, le directeur: Léon Glasson.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1885. 29. Dezember. Die Aktiengesellschaft **Schweizerische Eisenbahnbank** (S. H. A. B. 1883, pag. 200, 1884, pag. 305, 1885, pag. 737) in Basel *löst sich mit dem 31. Dezember 1885 auf und* tritt in Liquidation. Die Befugnisse der bisher für die Vertretung der Gesellschaft nach Außen im Handelsregister eingetragenen Delegirten des Verwaltungsrathes und des Direktors, von denen je zwei zur kollektiven Zeichnung Namens der Gesellschaft berechtigt sind, bleiben auch für die Liquidation in Kraft.

29. Dezember. *Die Kollektivgesellschaft* ***A. Gerber & Uhlmann*** *in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 8) löst sich mit dem 31. Dezember 1885 auf, die Firma erlischt.*

29. Dezember. Armand Gerber von Basel und Friedrich Kauffmann von Karlsruhe, beide wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **A. Gerber & Cie** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Januar 1886 beginnt und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma A. Gerber & Uhlmann übernimmt. Natur des Geschäftes: Fabrikation künstlicher Farbstoffe. Geschäftslokal: Klybeckstraße 95.

30. Dezember. *Die Firma* ***A. LaRoche & Cie*** *in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 16) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.*

30. Dezember. Die Firma **Rudolf Dreyer** in Ludwigshafen (Bayern) (Inhaber: Rudolf Dreyer in Ludwigshafen), eingetragen im Firmenregister des kgl. Landgerichts Frankenthal, hat in Basel unter derselben Benennung eine Zweigniederlassung errichtet. Die Vertretung derselben steht lediglich dem Inhaber zu. Natur des Geschäftes: Kommission und Spedition. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 49.

30. Dezember. *Die Kollektivgesellschaft* ***Adolf Stalder*** *in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 23) hat sich aufgelöst.*

30. Dezember. Inhaber der Firma **Adolf Stalder** in Basel ist Adolf Stalder von und in Basel. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der aufgelösten Kollektivgesellschaft Adolf Stalder. Natur des Geschäftes: Bandfabrikation. Geschäftslokal: St. Elisabethenstraße 41.

31. Dezember. Inhaber der Firma **Rob. Riesterer-Asmus** in Basel ist Robert Riesterer-Asmus von und in Basel. Natur des Geschäftes: Baugeschäft. Geschäftslokal: Klingenthalstraße 77.

31. Dezember. August Wilhelm von Reichenburg (Schwyz) und Johann Carl Friedrich Walliser von Basel, beide wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **A. Wilhelm & Cie** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Januar 1886 beginnt. Natur des Geschäftes: Agentur, Kommission, Konsignation und Effektenhandel. Geschäftslokal: Hammerstraße 71.

31. Dezember. *Die Kollektivgesellschaft* ***Vischer & Sohn*** *(Vischer & fils) in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 16) hat sich in Folge Todes des Gesellschafters Fritz Vischer-Bischoff aufgelöst; die Firma ist erloschen.*

31. Dezember. Fritz Vischer-Bachofen und Albert Adolf Vischer, beide von und in Basel, haben unter der Firma **Vischer Söhne — Vischer fils** — in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Januar 1886 beginnt und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Vischer & Sohn übernimmt. Natur des Geschäftes: Handlung in Farbwaaren und Rohseide. Geschäftslokal: Rittergasse 19.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1885. 30. Dezember. *Die Firma* ***Wittwe Herbst-Meister*** *in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 25. Februar 1884 und publizirt im S. H. A. B. vom 28. Februar 1884, pag. 124) ist in Folge Todes und Konkurses der Inhaberin von Amtes wegen im Handelsregister gestrichen worden.*

30. Dezember. *Die Firma* ***J. Schlatter, Bäcker*** *in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 18. März 1883 und publizirt im S. H. A. B. vom 2. April 1883, pag. 361) ist in Folge Wegzuges des Inhabers von Amtes wegen im Handelsregister gestrichen worden.*

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1885. 30. Dezember. *Die im Schweiz. Handelsamtsblatte 1884, Oktober 30., Seite 744, publizirte Firma „Johs Keller" in Heiden ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.* Inhaber der neuen Firma **J. Keller-Schoop** in Heiden ist J. Keller-Schoop von Reute, wohnhaft in Heiden; diese Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Johs Keller. Beginn 1. Januar 1886. Natur des Geschäftes: Schifflistickerei.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Rorschach.

1885. 30. Dezember. *Die Firma „W. Koch" in Rorschach (S. H. A. B. 1883, pag. 425) ist in Folge Verzichtes der Inhaberin und deshalb auch die an Wilhelm Koch ertheilte Prokura erloschen.* Inhaber der Firma **W. Koch** in Rorschach ist Wilhelm Koch von und in Rorschach. Natur des Geschäftes: Verlagshandlung, Buchdruckerei und Expedition des Ostschweizerischen Wochenblattes. Die neue Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma W. Koch. Die neue Firma nimmt ihren Anfang mit der Eintragung in das Handelsregister.

Bureau St. Gallen.

Berichtigung. 29. Dezember. In der Eintragung und Publikation der **Rütiweier-Corporation** in St. Gallen soll es heißen (S. H. A. B. Nr. 122 vom 26. Dezember 1885, pag. 794, 8. und 9. Textlinie): « dagegen werden neue Mitglieder aufgenommen, welche Wasser**werke** an der Steinach besitzen oder errichten ».

Handelsregisterbureau St. Gallen.

29. Dezember. *Die Kollektivgesellschaft „Ramsauer & Co" in St. Gallen (S. H. A. B. 1885, pag. 255) hat sich aufgelöst.* Inhaber der Firma **A. Ramsauer** in St. Gallen ist Arnold Ramsauer von Herisau, wohnhaft in St. Gallen; die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Ramsauer & Co.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1885. 29. Dezember. Inhaber der Firma **J. Hansemann** in Chur, welche am 25. Oktober 1885 entstanden ist, ist Josias Hansemann von Saas (Prätigau), wohnhaft in Chur. Natur des Geschäftes: Gasthaus. Geschäftslokal: Zur Traube.

30. Dezember. *Nachbenannte Firmen sind von Amtes wegen gestrichen worden:*

1) ***C. Tuffli*** *in Chur (S. H. A. B. 1883, pag. 931) in Folge Konkurses des Inhabers;*

2) ***Kaspar Wäger*** *in Chur (S. H. A. B. 1884, pag. 406) in Folge Wegzuges des Inhabers.*

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Faido (distretto di Leventina).

1885. 28 Dicembre. Tra il Signor Brivio Aquilino fu Anselmo, di Pianello Lorio, regno d'Italia, domiciliato in Lugano, ed il Signor Corecco Carlo di Giuseppe, di Bodio, suo domicilio, si è costituita una società in nome collettivo, sotto la ragione commerciale **Corecco e Brivio,** con sede in Lugano (F. u. s. di c. 1885, pag. 770) e Bodio. Ditta incominciata con autorizzazione del consiglio federale svizzero il 19 Maggio 1885. Genere di commercio: Agenzia generale d'emigrazione.

28 Dicembre. Capo della ditta **Corecco Carlo,** in Bodio, è Corecco Carlo di Giuseppe, di Bodio, suo domicilio. Genere di commercio: Cambio valute, incassi e commissioni.

Ufficio di Mendrisio.

24 Dicembre. *La ditta colettiva* ***Stoppa e Bernasconi,*** *stabilita in Chiasso, inscritta addì 28 Marzo 1883, al n° 45, pubblicata nel F. u. s. di c. il 27 Aprile 1883, pag. 486, è estinta in seguito a dichiarazione dei titolari, e per causa di cessazione di commercio.*

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Grandson.

1885. 28 décembre. Le chef de la maison **Max Rochat,** à Champagne, est Max Louis Rochat, de l'Abbaye, domicilié à Champagne. Genre de commerce: Marchand de bois de construction et de chauffage.

Bureau de Lausanne.

26 décembre. *La raison „Louise Wuille", à Lausanne (F. o. s. du c. 1885, page 650), est éteinte ensuite de renonciation de la titulaire.* Louis Boulenaz, de Corsier, domicilié à Lausanne, a repris le 21 courant, sous la raison **Ls Boulenaz,** à Lausanne, le commerce d'épicerie exploité précédemment par Louise Wuille, en cette ville, rue Haldimand, 2.

28 décembre. *La raison „A. Grenier", à Lausanne (F. o. s. du c. du 6 mars 1883, page 242), est éteinte ensuite du décès du titulaire.* Caroline née Adam, veuve de André Grenier, de Besançon, domiciliée à Lausanne, a repris sous la raison **Veuve A. Grenier,** à Lausanne, le commerce de chaussures exploité par son défunt mari. Magasin: Rue Haldimand, 14.

30 décembre. Henri fils de Jean Frik et Jaques fils de feu Henri Frik, les deux de Mettmenstetten, au canton de Zurich, domiciliés à Lausanne, portent à la connaissance des tiers que, *ensuite du décès de leur co-associé Jean Jaques Frik,* ils continuent seuls la société en nom collectif **Frik & Cie,** dont le siège est à Lausanne, Rue de la Caroline, nos 2 et 3 (F. o. s. du c. du 19 septembre 1885, page 612).

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1885. 28 décembre. *La raison* ***A. Spillmann,*** *à la Chaux-de-Fonds, publiée le 3 juillet 1883 dans le n° 99 de la F. o. s. du c., page 795, a été radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire.*

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1885. 28 décembre. Le chef de la maison **C. Hch Richter,** à Genève, qui commencera le 1er février 1886, est Charles Henri soit Heinrich Richter, de Berlin, domicilié à Genève. Genre d'affaires: Exploitation d'une école de musique ayant pour titre: Académie de musique à Genève. Bureau et locaux: 4, Boulevard Helvétique.

28 décembre. Le chef de la maison **Veuve Bossard née Kaenel,** à Genève, commencée le premier octobre 1885, est Mme veuve Anna Maria Bossard, née Kaenel, de Zoug (ville), domiciliée à Genève. Genre de commerce: Exploitation du restaurant de la « Fleur de Lys », 21, Rue des Alpes.

29 décembre. *La raison „Louis Boru", à Genève (voir F. o. s. du c. de 1885, page 562), a cessé d'exister dès le 15 novembre dernier ensuite de l'entrée du titulaire dans l'association mentionnée ci-après.* Louis Boru, susdénommé et William Gourjon, de Genève, tous deux domiciliés à Genève, ont constitué en cette ville et sous la raison sociale **Louis Boru & Co,** une société en nom collectif qui a commencé le 15 novembre dernier et qui a pour objet la commission et la représentation. Bureau: Rue des Casemates.

29 décembre. Le chef de la maison **A. M. Joerger,** à Plainpalais, commencée le dix juin 1885, est Auguste Mathias Joerger, de Bade (grand-duché de Bade), domicilié à Plainpalais. Genre d'affaires: Restaurant pension. Bureau et local: 12, Route de Carouge. *Le titulaire a repris la suite de la maison „F. Riedtmann", à Plainpalais (voir F. o. s. du c. de 1883, page 979), radiée pour cause de renonciation et de départ du canton.*

30 décembre. Le chef de la maison **A. Dagnino,** à Plainpalais, est André Dagnino, de Sestriponente près Gênes (Italie), domicilié à Plainpalais. Genre de commerce: Vins en gros. Domicile et bureau: 19, Route de Carouge.

30 décembre. En conformité d'un procès-verbal notifié ce jour au bureau du registre du commerce, les membres de la société anonyme **Le Travail,** ayant pour objet la confection et le commerce des vêtements et ayant son siège à Genève (voir F. o. s. du c. de 1883, page 708), réunis en assemblée générale le 29 décembre courant, ont prononcé la dissolution de cette société à partir de la date précitée. Cette société ne subsistera plus que pour sa liquidation qui a été confiée au sieur Michel Fleutet, arbitre de commerce. Les sieurs Edouard Müller et Henri Meier (déjà gérants de la société) assisteront à cette liquidation comme commissaires surveillants. Tous sont domiciliés à Genève.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Streichungen im Besondern Register: — Radiations au registre spécial: — Cancellazioni nel Registro speciale:

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1885. *Von Amtes wegen in Folge Ableben:*

28. Dezember. ***J. Elmiger,*** *Privat und Gemeindeammann, von und in Reiden, publizirt im Schweiz. Handelsamtsblatt vom 19. März 1883, pag. 300.*

28. Dezember. ***Wilhelm Huber,*** *Privat, von Kriens, in Luzern, publizirt im Schweiz. Handelsamtsblatt vom 2. April 1883, pag. 363.*

28. Dezember. ***Melch. Villiger,*** *Landwirth, von Sins, Kt. Aargau, in Root, publizirt im Schweiz. Handelsamtsblatt vom 21. Mai 1883, pag. 588.*

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 2. Januar 1886.

Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 2 janvier 1886.

Nr.	Firma / Raison sociale	Noten — Billets: Emission	Noten — Billets: Circulation	Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Zentralstelle / Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central: Gesetzliche Notendeck. 40 o/o der Zirkulation. Couverture légale des billets 40 o/o de la circulation.	Frei verfügbarer Theil. Partie disponible.	Ct.	Noten anderer schweiz. Emissionsbanken. Billets d'autres banques d'émission suisses.	Uebrige Kassabestände / Autres valeurs en caisse	Ct.	Total	Ct.
					Fr.			Fr.		Fr.	
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	7,997,600	3,199,040	590,605	—	518,210	91,194	32	4,399,049	32
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,499,040	599,616	116,259	—	40,950	5,795	90	762 620	90
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,811,095	3,924,438	2,116,702	—	1,164,190	326,419	58	7,531,749	58
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,992,540	797,016	119,636	40	47,050	347,357	63	1,311,060	03
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	7,986,290	3,194,516	710,708	78	334,260	1,971	94	4,241,456	72
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	499,980	499,630	199,852	10,513	—	30,200	4,739	51	245,304	51
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,489,340	595,736	172,998	95	154,120	6,799	73	929,654	68
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,986,120	1,594,448	177,558	44	101,600	120,315	68	1,993,922	12
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	991,700	396,680	112,571	03	321,050	50,696	94	880,997	97
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,995,650	798,260	264,562	50	14,450	60,150	52	1,137,423	02
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	994,080	397,632	196,208	—	63,700	22,660	65	680,200	65
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,989,880	1,195,952	293,914	30	263,150	20,242	44	1,773,258	74
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,999,050	799,620	310,935	—	221,120	4,944	07	1,336,619	07
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	19,506,400	7,802,560	1,689,748	65	515,250	1,312,630	60	11,320,189	25
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	2,997,850	1,199,140	72,140	66	138,150	41,782	39	1,451,213	05
16	Bank in Zürich, Zürich	6,000,000	5,958,000	2,383,200	1,430,174	83	97,850	8,344	60	3,919,569	43
17	Bank in Basel, Basel	12,000,000	11,974,000	4,789,600	401,007	54	—	7,109	71	5,197,717	25
18	Bank in Luzern, Luzern	3,500,000	3,474,300	1,389,720	362,946	68	111,500	12,461	35	1,876,628	03
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,976,240	1,990,496	79,434	45	371,350	467,745	90	2,909,026	35
20	Crédit Gruyérien, Bulle	300,000	296,520	118,608	56,527	—	154,950	10,880	95	340,965	95
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	15,000,000	14,705,400	5,882,160	2,170,367	89	487,050	126,927	87	8,666,505	76
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,493,700	597,480	79,028	19	17,650	27,792	91	721,951	10
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	999,620	997,470	398,988	180,272	—	44,200	5,705	20	629,165	20
25	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,494,360	1,485,250	594,100	101,860	—	49,650	5,808	58	751,418	58
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	9,992,245	9,918,095	3,967,238	565,482	88	70,000	771,340	18	5,374,061	06
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	497,650	199,060	30,070	—	16,250	3,757	80	249,137	80
28	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	493,050	197,220	8,260	—	3,000	810	21	209,290	21
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	297,550	297,450	118,980	11,705	—	9,250	2,005	17	141,940	17
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,934,000	1,173,600	231,055	—	430,250	28 722	93	1,863,627	93
31	Banq. commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	5,000,000	4,823,200	1,929,280	273,961	52	556,350	384,470	22	3,144,061	74
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,000,000	999,950	399,980	140,337	05	154,000	2,559	50	696,876	55
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,499,200	599,680	123,925	—	216,450	3,221	60	943,276	60
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	3,000,000	2,971,040	1,188,416	271,858	88	405,300	37,610	03	1,903,184	91
		138,083,755	* 136,530,780	54,612,312	13,473,335	62	7,122,500	4,324,976	61	79,533,124	23
	Stand am 26. Dezember 1885 / Etat au 26 décembre 1885	138,083,905	134,545,560	53,818,224	15,782,605	07	10,434,570	3,145,909	21	83,181,308	23
		— 150	+ 1,985,220	+ 794,088	— 2,309,269	45	— 3,312,070	+ 1,179,067	40	— 3,648,184	05

* Wovon in Abschnitten / dont en coupures		
à Fr. 1000	Fr.	13,005,000
à „ 500	„	18,614,000
à „ 100	„	72,872,500
à „ 50	„	31,917,925
unter / au dessous de „ 50	„	121,355
	Fr.	136,530,780

Gold / Or	Fr. 49,065,675. —
Silber / Argent	„ 19,019,972. 62
Gesetzliche Baarschaft / Encaisse légale	Fr. 68,085,647. 62

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.

Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

Vom 2. Januar 1886. — Du 2 janvier 1886.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)

Nr.	Firma / Raison sociale	Noten-Emission / Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes. — Couverture suivant l'article 15 de la loi: Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken / Billets d'autres banques d'émission suisses	Checks, innert 8 Tagen fällige Depot- u. Kassascheine von Banken. / Chèques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours.	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois: Schweizer Wechsel / Effets sur la Suisse	Ausland-Wechsel / Effets sur l'étranger	Lombard-Wechsel / Avances sur nantissement	Schweiz. Staatskassascheine Obligationen und Coupons. / Bons de caisse d'états suisses, obligations desdits états et leurs coupons	Total
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	334,260	— —	4,128,190. 50	809,688. 67	2,688,314. —	— —	7,960,453. 17
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	515,250	93,197. 90	11,455,796. 10	— —	5,284,100. —	250,000. —	17,598,344. —
16	Bank in Zürich	6,000,000	97,850	— —	7,426,139. 82	132,446. 81	4,571,843 95	— —	12,228,280. 58
17	Bank in Basel	12,000,000	—	— —	9,248,035. 49	1,008,764. 85	6,222,248. 58	— —	16,479,048. 92
19	Banque de Genève	5,000,000	371,350	— —	8,299,905. 20	164,135. 80	937,203. 05	— —	9,772,594. 05
31	Banque commerciale neuchâteloise	5,000,000	556,350	— —	6,897,912. 85	51,499. 60	896,064. 75	— —	8,401,827. 20
		56,000,000	1,875,060	93,197. 90	47,455,979. 96	2,166,535. 73	20,599,774. 33	250,000. —	72,440,547. 92
	Stand am 26. Dezember 1885 / Etat au 26 décembre 1885	56,000,000	3,620,460	141,984. 15	46,049,370. 03	1,817,044. 84	17,428,209. 28	250,000. —	69,307 068. 30
		—	— 1,745,400	— 48,786. 25	+ 1,406,609. 93	+ 349,490. 89	+ 3,171,565. 05	— —	+ 3,133,479. 62

Aktiven — Actif / **Passiven — Passif**

Nr.	Firma / Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft / Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes / Couverture d. billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrige kurzfällige disponible Guthaben / Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten-Zirkulation / Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden / Engagements échéant dans les huit jours	Wechselschulden / Engagements sur effets de change	Total
5	Bank in St. Gallen	3,905,224. 78	7,960,453. 17	943,338. 21	12,809,016 16	7,986,290	1,341,316. 63	351,400. —	9,679,006. 63
14	Banque du Commerce à Genève	9,492,308. 65	17,598,344. —	1,211,011. 10	28,301,663 75	19,506,400	6,049,529. 35	— —	25,555,929. 35
16	Bank in Zürich	3,813,374. 83	12,228,280. 58	470,243. 31	16,511 898. 72	5,958,000	3,722,618. 63	— —	9,680,618. 63
17	Bank in Basel	5,190,607. 54	16,479,048. 92	2,074,469 99	23,744,126. 45	11,974,000	5,629,072. 59	— —	17,603,072. 59
19	Banque de Genève	2,069,930. 45	9,772,594. 05	— . —	11,842,524. 50	4,976,240	646,972. 95	— —	5,623,212. 95
31	Banque commerciale neuchâteloise	2,203,241. 52	8,401,827. 20	69,492. 17	10,674,560. 89	4,823,200	355,397. 75	— —	5,178,597. 75
		* 26,674,687. 77	72,440,547. 92	4,768,554. 78	103,883,790. 47	55,224,130	17,744,907. 90	351,400. —	73,320,437. 90
	Stand am 26. Dezember 1885 / Etat au 26 décembre 1885	27,429,357. 72	69,307,068. 30	3,251,279. 48	99,987,705. 50	54,845,930	13,168,293. 94	356,400. —	68,370,623. 94
		— 754,669. 95	+ 3,133,479. 62	+ 1,517,275. 30	+ 3,896,084. 97	+ 378,200	+ 4,576,613. 96	— 5,000. —	+ 4,949,813. 96

* Ohne Fr. 21,570. 82 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.

* Sans fr. 21,570. 82 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées.

Disconto am 4. Januar 1886 in Zürich, Basel, Genf und Lausanne: 3 %; Bern und St. Gallen: 3½ %.

Escompte le 4 janvier 1886 à Zurich, Bâle, Genève et Lausanne: 3 %; Berne et St-Gall: 3½ %.

Zentralstelle der Konkordatsbanken. — Bureau central des banques concordataires

Verkehr mit den Konkordatsbanken
Mouvement entre les banques concordataires

im Monat Dezember 1885 — en décembre 1885

1°	Uebertragungen von Konto auf Konto / *Virement de compte à compte*	. . . .	Fr. 3,920,044. 69
2°	Cassa-Bewegung: — *Mouvement de caisse:*		
	Eingang *(entrée)*	Fr. 383,000. —	
	Ausgang *(sortie)*	» 1,183,000. —	» 1,566,000. —
		Total	Fr. 5,486,044. 69

Schweizerisch-rumänischer Waarenverkehr.

Von Herrn Generalkonsul Staub in Bucharest ist dem unterzeichneten Departement folgendes Telegramm vom 4. ds. Mts. zugekommen:

« Die Kgl. Regierung von Rumänien hat für diejenigen Waaren schweizerischen Ursprungs, welche bereits bestellt und auf dem Wege nach Rumänien sind, eine Frist von 40 Tagen (bis und mit dem 21. Februar n. St.) bewilligt, während welcher dieselben noch zu den Bedingungen des Konventionaltarifs eingeführt werden können ».

Demgemäß werden, wenn keine neue Handels-Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Rumänien zu Stande kommt, künftig alle Waaren, bei welchen obige Bedingungen nicht zutreffen, den höheren Zöllen des autonomen rumänischen Zolltarifs von 1885 unterliegen. Die Zölle der wichtigsten schweizerisch-rumänischen Handelsartikel sind in Nr. 106 des schweizerischen Handelsamtsblattes vom 31. Oktober 1885 mitgetheilt worden.

Eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement.

Trafic commercial entre la Suisse et la Roumanie.

Le département soussigné a reçu de M. le consul général suisse à Bucarest le télégramme suivant:

« J'ai l'honneur de porter à votre connaissance que, pour les marchandises de provenance suisse déjà commandées et qui se trouvent en cours de transport, le gouvernement royal de Roumanie a bien voulu accorder un terme de quarante jours prenant fin le 21 février nouveau style, pendant lequel terme ces marchandises bénéficieront encore du tarif conventionnel ».

Si donc aucun arrangement nouveau n'intervient entre la Suisse et la Roumanie, toutes les marchandises qui ne se trouvent pas dans les conditions susénoncées, seront désormais soumises aux droits majorés du tarif autonome roumain de 1885. Les droits des principaux articles de ce tarif ont été publiés en langue allemande dans le n° 106 de la Feuille, année 1885 et ceux de ces droits qui intéressent spécialement la Suisse romande ont paru en langue française dans le n° 116.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture.

Stelle-Ausschreibung.

Gehilfe bei der Zolldirektion in Lausanne. Die Bewerber haben sich über Kenntniß der französischen und deutschen Sprache auszuweisen. Anmeldungen nimmt bis zum 19. Januar nächsthin die Zolldirektion in Lausanne entgegen.

Bern, den 31. Dezember 1885.

Eidg. Oberzolldirektion.

Mise au concours.

Aide à la direction des péages à Lausanne. La connaissance des langues française et allemande est requise. S'adresser d'ici au 19 janvier prochain à la direction des péages à Lausanne.

Berne, le 31 décembre 1885.

Direction générale des péages.

Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Rumänien,

Herrn *Jean Staub* in Bucarest, über das Jahr 1885.

In einem der schweizerischen Konsulatsberichte des abgelaufenen Jahres wurde angedeutet, daß es den Interessen der schweiz. Industrie nicht diene, wenn in den der Oeffentlichkeit übergebenen Berichten der Konsuln, der besondern Gangbarkeit dieses oder jenes der schweizerischen Erzeugnisse Erwähnung gethan werde, weil dadurch auch das konkurrirende Ausland darauf aufmerksam gemacht würde. Es sei ersprießlicher, der heimatlichen Industrie ausführlich zu berichten, was die Konkurrenzländer Neues auf den Markt bringen.

Unstreitig besitzt dieser Gedanke eine gewisse Berechtigung, allein die praktische Befolgung desselben ist kaum zu vereinen mit den Anforderungen, die an die Konsulatsberichte gestellt werden. Sie sollen, verlangt man, über das wirthschaftliche Leben, über Handel und Wandel ihres Amtskreises mit ganz besonderer Berücksichtigung jener Erscheinungen, jener Vorkommnisse und Strömungen sich verbreiten, die für die vaterländische Industrie Interesse besitzen. Wofür kann dasselbe aber in größerem Maße vorausgesetzt werden, als eben für die fachmännische und rechtzeitige Schilderung der wechselnden Absatzverhältnisse und Absatzbedingungen der von ihr exportirten Erzeugnisse? Das hindert nicht, ja das erfordert es sogar, der schweizerischen Industrie das Erscheinen eines gleichartigen oder verwandten Artikels aus Konkurrenzländern sofort zur Kenntniß zu bringen, ganz besonders dann, wenn vermuthet werden darf, daß derselbe auch von ihr mit Konvenienz erzeugt werden könnte. Darum nannte ich in einem frühern Bericht den schweizerischen Konsul einen im Ausland aufgestellten Wachtposten der heimatlichen Industrie. Und darum glaube ich, nachdem ich die von so geschätzter Seite gefallene Andeutung aufgenommen und wohl erwogen habe, bei der Methode verbleiben zu sollen, die mich bei meiner bisherigen Berichterstattung leitete und sich nach meinen Beobachtungen als bewährt erwiesen hat. Daß schweizerische Konsulatsberichte auch in's Ausland dringen und von Leuten benützt werden, für die sie nicht geschrieben wurden, ist eben nicht zu verhindern. Bietet aber unser « Handelsamtsblatt » durch seine gewählten und vielseitigen Auszüge aus auswärtigen Konsulatsberichten und Fachschriften hiefür nicht reiche Entschädigung? Die kritischen Besprechungen des konsularischen Berichtswesens in der heimatlichen Presse gaben Zeugniß vom Interesse, das demselben dargebracht wird und wirkten anspornend. In dem Bestreben, dasjenige, was füglich gefordert werden kann, voll und ganz zu bieten, bin ich, meines Theils, gerne bereit, von schweizerischen Geschäftsfirmen, die ihrer speziellen Branche größere Berücksichtigung im Bericht reklamiren, Anregungen und Wünsche entgegenzunehmen und denselben Rechnung zu tragen, immerhin jedoch nur innert der Grenzen des Möglichen und Verantwortlichen, denn: non omnia solus capiet = Einer kann nicht Alles verstehen.

Ernte und Ausfuhrhandel. Eine gleichmäßig gute Ernte in allen Theilen des Landes gehört in Rumänien bekanntlich zu den seltensten Erscheinungen. Schon die geographische Lage und Gestaltung des Landes läßt auf Verschiedenheit der Ergebnisse schließen. So hat die Ernte auch dieses Jahr wieder ganz verschiedene Resultate gebracht. Ueber einzelne Bezirke schüttete die Natur das Füllhorn des Segens in überschwenglichem Maße aus; dazu gehören u. A. die Distrikte Ilfov (Bucarest) und Vlasca (Giurgevo); andere Gegenden, wie die südliche Moldau und die sonst so konsumationskräftige kleine Wallachei machten eine schwache Ernte. Die gute Einheimsung der *Repssaat* schon zu Anfang des Sommers war für das Land ein freudiges Ereigniß und brachte so manchem Grundbesitzer und Pächter endlich Entschädigung für die Verluste, die ihm diese Oelsaat in früheren Jahrgängen verursacht hatte.

Einen Monat später stand auch das Resultat der *Weizenernte* fest; im Durchschnitt stellte sich dieselbe für das ganze Land als eine gute Mittelernte dar; leider aber haben die Erlöse den Erwartungen nicht entsprochen; die Konkurrenz anderer Länder machte sich sofort geltend und nöthigte unsere Pflanzer, sich den Preisen der internationalen Getreidemärkte unterzuordnen. Gewitzigt durch die Erfahrungen früherer Jahre, zögerten sie nicht, niedere Offerten anzunehmen, und dadurch kam der Ausfuhrhandel zu großer Entfaltung und erreichte bis Ende September in Weizen allein die Ziffer von 3 Millionen q. Im Monat Oktober war die Ausfuhr von Weizen so stark wie seit Langem nicht mehr; es sanken die Wechselkurse auf das Ausland tief unter pari; Checks auf Paris waren eine Zeit lang zum Kurs von 99,40 erhältlich. Wechsel auf London, drei Monat dato, sanken sogar noch im November auf den Kurs von Fr. 24. 90 und dabei betrug das Agio auf Gold gleichwohl über 16 %, während es im Februar, als kein Export war, auf 10 % gesunken war. Die ersehnten Niederschläge im August und das darauf folgende schöne Wetter sicherten auch eine gute *Maisernte;* dadurch wurde der alte Mais degagirt und willig an's Ausland abgegeben. In den ersten neun Monaten des Jahres wurden 5½ Mill. q ausgeführt, und Roggen und Gerste, Erbsen und Bohnen lieferten der Ausfuhr ebenfalls reichliche Nahrung; dabei erfreute sich das Land eines überaus großen *Obstwachses.* Der letztere ist für einzelne Bezirke von großer Bedeutung; so ist für die Gegend von Tirgoveste die Kultur der Zwetschgen eine reiche Quelle des Einkommens und das Hügelland um Pitesti ist der ertragreiche Kirschengarten der großen Wallachei.

Die *Weinlese* lieferte nach Qualität und Menge ein die früheren Jahrgänge weit übertreffendes Resultat und die edlen Sorten des diesjährigen Gewächses werden den viel gepriesenen Weinen des Jahres 1879 nicht nachstehen. In Odobesti und Dragasani, den wichtigsten und von der Phylloxera bisher nicht berührten Weingegenden des Landes war wieder großer Mangel an Gebinden. Leichtere Weine von minderer Haltbarkeit mußten zu erbärmlichen Preisen hergegeben werden; der Dekaliter wurde kaum mit einem Franken an Ort und Stelle bezahlt; die besten Sorten galten 3 bis 4 Franken. Das materielle Ergebniß war deßhalb für die Winzer recht unbefriedigend. Der Export der rumänischen Weine, der allein im Stande wäre, die Rentabilität des Weinbaues zu heben, befindet sich erst in seinen Anfängen; man ruft nach Exportprämien, wie solche für die Ausfuhr von Sprit bewilligt werden. Es geschieht in dieser Branche und für dieselbe offenbar zu wenig; für auswärtige Fachleute mit genügendem Kapital wären da große Gewinnste zu erzielen.

Für die *Viehzucht* hat sich die österreichisch-ungarische Grenzsperre zu einer wahren Kalamität gestaltet; die Ausfuhr des rumänischen Mastviehs ist durch dieselbe lahm gelegt worden und eine wichtige Quelle des Nationalwohlstandes drohte zu versiegen. Rumänien ist für seinen großen Ueberschuß an Borsten- und Hornvieh nothwendigerweise auf den auswärtigen Absatz angewiesen. Ein Paar ungemästete Ochsen konnte man diesen Herbst in vielen Gegenden des Landes um 60 bis 80 Franken kaufen; ihr Preis ist früher das Doppelte gewesen. Dieses betrübende Mißverhältniß hat nun die Aufmerksamkeit italienischer Häuser dieser Branche erregt und mehrere Dampferladungen Hornvieh gingen davon nach Cività vecchia und andern italienischen Häfen. Ein starker Prozentsatz fiel zwar der Reise zum Opfer, trotzdem wird sich aber nach aller Wahrscheinlichkeit der Absatz dahin erweitern und es wäre nicht überraschend, wenn sich dessen Rückwirkungen indirekt auch auf den schweizerischen Viehhandel erstreckten. Der Schienenstrang, der die Schweiz mit Italien verbindet, hat auch die Donauhäfen in die Interessensphäre des schweizerischen Außenhandels gerückt.

Durch die bekannten zollpolitischen Vorgänge von den französischen Häfen verdrängt, mußte dem rumänischen Weizen aus jenen Gegenden, die zur See ausführen, ein um so größerer Absatz nach England, Belgien und Italien geschaffen werden und ohne Zweifel ist davon auch nach der Schweiz mehr als früher transitirt. Die folgende Aufstellung zeigt die große Konkurrenzfähigkeit der Route Galatz-Genua-Schweiz, gegenüber der Verladung per Bahn via Oesterreich.

Galatz-Genua-Brunnen (Lagerhäuser):		Per Tonne Gewicht
Als Durchschnitt der Dampferfracht von Galatz nach Genua kann, hoch gerechnet, angenommen werden		Fr. 17. 65
Der italienisch-schweizerische Ausnahmetarif für Cerealien enthält folgende Ansätze:		
Genua-Pino	Fr. 10. 85	
Pino-Brunnen	» 14. —	» 24. 85
Totalbetrag der Fracht Galatz-Brunnen		Fr. 42. 50

oder Fr. 4. 25 per q.

Der Ausnahmetarif der rumänischen und mitbetheiligten auswärtigen Eisenbahnen enthält dagegen folgende Ansätze:

Bucarest-Romanshorn 1826 km . . . . Fr. 7. 63 per q, oder
Turn-Severin-Romanshorn 1463 km . . » 5. 90 » »

Der Unterschied der Fracht zu Gunsten des Gotthard ist so groß, daß der Vortheil, den diese Route bietet, auch durch die etwas längere Dauer der Reise, die Seeassekuranz, die Umladespesen in Genua und etwaige Vermittlungskommission daselbst nicht absorbirt werden kann. Diese Verhältnisse sollten aber von den schweizerischen Importfirmen der Getreidebranche und insbesondere von Genueser Häusern gehörig ausgenützt werden.

Der Importhandel. Das Importgeschäft erwachte schon in den ersten Wochen des Jahres aus dem Zustand der Erstarrung, in den es die kurz vor der Jahreswende ausgebrochene Krisis versetzt hatte. Erfreulicherweise gestaltete sich das Ostergeschäft weit besser, als erwartet worden war und in den korrentesten Stapelartikeln zeigte sich bald ein großer Mangel an vorräthiger Waare.

Dazu gehörte vor Allem Baumwollgarn, das im Großhandel von Woche zu Woche höher gehalten wurde, während die Detaillisten sich durch Verschiebung der Nummern zu helfen suchten. Die wenigen Großisten, die trotz der damaligen Krisis mit gut sortirten Lagern versehen waren, arbeiteten in angenehmster Temperatur und es war ihnen verstattet, unter Hinweis auf die Fluktuationen des Goldagios, Kredite ohne Bedenken zu verweigern, denn der Absatz gegen baar mangelte nicht. Sobald jedoch die Aussichten auf eine gute Weizenernte gesichert und in Folge dessen das Ende der Krisis angebrochen war, öffnete das Ausland wieder die Pforten des Waarenkredites und die Anfuhren begannen in ausgiebiger Weise. Sie vervielfachten sich im Herbst; heute ist der normale Zustand zwischen Angebot und Nachfrage wieder hergestellt und die Lager sind reichlich, ja fast zu reichlich gefüllt.

Die schweizerische Spinnerei hat sich auf die Erstellung des hier vorzugsweise gangbaren *stark gedrehten Baumwollgarns* nicht eingelassen, und sie that wohl daran, denn die englische Konkurrenz ist darin noch immer übermächtig; dagegen ist zu berichten, daß österreichische Spinnereien den Artikel aufnehmen und denselben in guter Qualität produziren. Obwohl sie Vorstöße nach Rumänien damit machten, möchte ich doch bezweifeln, daß es ihnen gelingen werde, das hiesige Absatzfeld für Extrahard in größerem Maße zu erwerben. Manchester Häuser wetteiferten miteinander durch sinkende Offerten und ließen sich das Geschäft nicht entgehen. Am Schluß der Saison war das Garn einzelner englischer Spinner um 6 % billiger erhältlich als zu Beginn derselben. Die Gefängnißdirektion hat dieses Jahr den Versuch gemacht, ihren Bedarf an Hemdenstoff auf eigenen Webstühlen durch die Gefangenen erstellen zu lassen und bezog dazu einen großen Posten englischen Extrahards Nr. 8.

In weichem Watergarn und Mule ist der Kontinent am Geschäfte in erheblicherem Maße als in Extrahard betheiligt; Oesterreich sandte seine eigenen Gespinnste aus, und ein Theil der als österreichische Provenienzen registrirten Garne stammt aus der Schweiz. Diese Sorten sind korrent von Nr. 4 bis 16, wenig geht bis Nr. 20; sie werden auch in gebleichtem Zustande importirt.

Türkisch-Rothgarn wird aus der Schweiz wenig gebracht; der Artikel ist zwar sehr korrent und erfreut sich eines bedeutenden Absatzes, allein einzelne deutsche Marken sind so eingebürgert, daß es ungemein mühevoll wäre, dieselben zu delogiren. Es könnte das nur mit Hochprima-Garn geschehen, auf dessen Faden und Färbung die größte Sorgfalt verwendet worden; man verlangt intensivstes Roth, der Faden muß mit Farbe durch und durch getränkt sein, denn der Bauer dreht denselben zurück und blinkt ihm ein Schimmer Weiß entgegen, so ist er um keinen Preis mehr dafür Käufer. Oesterreichische Färbereien haben einen Theil des Geschäfts an sich gezogen, und die Kronstädter Färber liefern die blauen, gelben und lila Nüancen. Je geringer das Garn, desto größer ist dessen Beschwerung mit Bleiglätte und Oel, in Pottasche gelöst.

Baumwollenes Strick- und Nähgarn kommt in großen Quantitäten aus England; doch sind auch die Erzeugnisse einer österreichischen Spinnerei sehr beliebt. Die Preise sind gedrückt und deßhalb ist der schon früher berichtete Unfug, am Gewicht der Bündel und an der Länge der Spulen resp. Strangen abzubrechen, soweit getrieben worden, daß man bald nicht mehr tiefer gehen kann; der Verbrauch dieser Artikel nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Rohe Baumwollgewebe. Wenn auch die Schweiz gegenwärtig an der Einfuhr der wichtigern unter diese Rubrik fallenden Artikel nicht in erheblichem Maße betheiligt ist, so dürfte es doch angezeigt erscheinen, die sich dafür interessirenden schweizerischen Webereien einigermaßen auf dem Laufenden zu halten; denn durch politische Ereignisse können leicht Störungen des bisherigen Verkehrs herbeigeführt werden, in Folge welcher Bezüge aus der Schweiz, wenigstens vorübergehend, wieder rentabel würden. Der größte Käufer für Baumwolltuch ist die Regierung selbst. Das Kriegsministerium hat dieses Frühjahr mit einer bekannten Firma in Mühlhausen, die auch für die deutsche Heeresverwaltung arbeiten soll, große Lieferungsverträge abgeschlossen; die Wäsche für die Armee wird in Bucarest, wo die Nähelöhne sehr billig sind, unter der Kontrole der Administration hergestellt. Die korrenteste Sorte ist das grobfädige, 80 cm breite Hemdentuch, das in verschiedenen Qualitäten verlangt wird; das Kriegsministerium schrieb davon letztes Frühjahr eine Lieferung von 200,000 m aus. Im Handel will man sich bei dieser Sorte nicht an längere Stücke als solche von 22 m gewöhnen, die Breite steigt je nach der Verwendung bis zu 1 m. In englischen Long cloths, 36 Yards lang und in der Breite von 33—45 Inches werden schwere Qualitäten auch verlangt, doch gehen am meisten die leichtern Sorten im Verkaufspreis von 11—14 Fr. per Stück. Doppelbreite rohe Waare findet weniger Absatz als früher; nach croisirten Geweben nicht schmäler als 75 cm und von guter Qualität war einige Frage. Gegen gefülltes resp. gefälschtes Baumwolltuch zeigt man immer mehr Abneigung.

Gebleichte Baumwollgewebe. Die Schweiz importirt hievon gewisse spezielle Sorten, wie 90 cm breites Hemdentuch für den lokalen Bedarf, sodann doppelfädige 100 cm breite Waare und vorzüglich Leintuchzeug in der Breite von 165 bis 200 cm, welch' letzteres sich fortgesetzt eines regelmäßigen Absatzes erfreut. In Tisch- und Serviettenzeug ist eine Zunahme des Begehrs bemerkbar; möge dieselbe indessen nicht zu einer Vermehrung der Muster führen, sondern vielmehr zu einer Ermäßigung der Fabrikspreise; denn schon hat sich Oesterreich an den Artikel und Aussendungen davon nach Bucarest gemacht. Das Schweizer Serviettenzeug kann, um leichter zu konkurriren, ein Paar Centimeter schmäler gemacht werden. Auch spezielle Sorten von Baumwolltuch aus gebleichten Garnen, wie sie im Kanton Aargau erstellt werden, dürften allmälig zum Durchbruch gelangen. Ein großes Geschäft wird in den zahlreichen Qualitäten englischer Croydons gemacht. Shirtings und Madapolams in jeder Qualität gehören zu den bekannten Stapelartikeln; in den mittleren Sorten ist hier nur englische Waare konkurrenzfähig, dagegen werden die feinen Qualitäten mit Konvenienz vom Kontinent bezogen. In Piqués, mit und ohne Plüsch, liefert Oesterreich das Meiste; die schweizerischerseits darin gemachten Versuche sollten auch auf billigere Sorten ausgedehnt werden.

Gefärbte Baumwollwaare. Ein wichtige Rolle spielen in dieser Kategorie die alizarinrothen Stoffe, theils glatt gewoben zu Futter und Draperien, theils croisirt für Bettdecken. Glarner Fabriken sind für den Artikel hier schon seit Jahren im Geschäft; sie theilen dasselbe mit Exporteuren aus andern ostschweizerischen Kantonen. Große Nachfrage war dieses Jahr nach türkischrothen Brillantés; darin wird die schweizerische Industrie von Deutschland hart bedrängt. Der Artikel dürfte auch in der nächsten Saison noch in guter Frage bleiben. In echtblauem Hemdentuch, mit leinwandartigem Appret, gewoben im Glarnerland, gefärbt und ausgerüstet in einem rühmlichst bekannten Etablissement der Ostschweiz, war letzten Sommer großer Mangel. Dieser Artikel findet hier die verschiedenartigste Verwendung; es werden nicht nur Arbeiterblousen, sondern auch Frauenkleider, Schürzen etc. daraus erstellt. Da derselbe nicht in vielen Händen ist, so konnten gute Erlöse dafür erzielt werden. Auch etwas gelb gefärbtes, glattes und croisirtes Baumwolltuch wird zu Dekorationszwecken abgesetzt. Die früher so beliebten Brillantés und Satins chamois sind gänzlich außer Frage gekommen. Für glatte und croisirte Futterstoffe bis auf 100 cm Breite, hauptsächlich grau, braun und schwarz, ist in Rumänien großer Absatz; die Konkurrenz ist aber sehr scharf und bis jetzt hat England das Terrain behauptet. Der höchste Verkaufspreis ist 50 C. per Yard für meterbreite Croisés.

Farbig gewobene Baumwollwaare. Zu den wichtigsten Artikeln dieser Abtheilung gehören die Oxfords und Zephire, welche hauptsächlich von Manchester bezogen und hier zu Hemden und Kleidern verarbeitet werden. Verkaufserlös von 35 C. per Yard aufwärts in 26 Inches Breite. Ein nicht unbedeutendes Geschäft wird in sächsischen Coutny (Demicotons) gemacht; man behauptet, daß die Schweizerwaare derselben, namentlich in der Farbe, nicht ebenbürtig sei und es muß wohl so sein, denn das größte Geschäft im sächsischen Produkt wird am Platz just von einer Schweizerfirma gemacht. Deutsche Baumwolldamaste gehen weniger als früher; in Madrastüchern haben die schweizerischen Buntwebereien Sachsen ganz aus dem Markt verdrängt. Ein großes und wichtiges Geschäft wird von Oesterreich in dem sog. «Gradl» gemacht; damit verwandt ist das Matratzenzeug aus England; in dieser letzten Sorte sollte die Schweiz auch konkurriren können. Die feinen Zephire und Ghinghams zu Damenkleidern scheinen für dieselbe wenig Interesse zu besitzen und seitdem die deutschen Druckfabriken die türkischrothen Bettzeuge durch den Druck so trefflich nachgeahmt haben, sind die farbig gewobenen nicht mehr begehrt.

Bedruckte Baumwollwaare. In Kattunen (Indienne, Prints) ging es dieses Jahr wieder lebhaft her. Die Nouveautés, von einer Fabrik in Elberfeld, wurden höchst beifällig aufgenommen und zu guten Preisen ausverkauft. Diese Waare mangelte so sehr, daß man sich im Hochsommer um die neuen Ankünfte förmlich riß. Das war der Konsum der Städte; die ländliche Bevölkerung aber hielt sich hauptsächlich an rosa und lila Prints und an ihre alten Brillantés und Croisés, diese meistens auf weißem Grund, jene dagegen auf weiß, braun, roth und schwarzem Boden. Diese Artikel sind, mit Ausnahme der Croisés, kaum von der Schweiz aufzunehmen; was die letztern betrifft, so ist meiner letztjährigen Anregung, dieselben in der Schweiz zu drucken, bis jetzt nicht Folge gegeben worden. Tröstlich bleibt es immerhin, wahrzunehmen, daß der größte Theil dieser von deutschen Druckereien hergesandten Genres wenigstens in der Schweiz gewoben wurde. Der deutsche Rohstoff ist für den Export nach Rumänien zu theuer. Ich kann nicht umhin, nochmals auf den gewaltigen Absatz hinzuweisen, den *gedruckte baumwollene Halbkalmuke* hier finden, wovon österreichische Fabriken nicht genug liefern konnten. Die Waare hat röthlichen Rücken und wird in den allereinfachsten Mustern schwarz bedruckt; sie wird von 14 Kreuzer per m aufwärts franko Wien geliefert und obwohl für Fracht, Zoll und Agio volle 40 % darauf kommen, so wird der Artikel trotzdem zu lohnenden Preisen verkauft. Im November war eine Zeit lang bei den Großhändlern kein Stück mehr davon aufzutreiben.

Gedruckte baumwollene Sacktücher, von 73 cm aufwärts, wurden auch dieses Jahr wieder viel abgesetzt; dieselben werden bekanntlich meistens als Kopftuch benützt, doch finden sie seit einiger Zeit auch als Schürzen eine recht geschmackvolle Verwendung, auf welche beim Entwurf der Muster füglich Rücksicht genommen werden darf. Es trat diesen Sommer eine deutsche Fabrik mit einer prachtvollen farbenreichen Kollektion neu in die Arena. Ein Schweizer-Agent vertritt sie hier. Aber neben diesen stolzen Erzeugnissen des Auslandes haben unsere *glarnerischen* Sacktücher vermöge ihres bescheidenern Kostens und der gelungenen Ausführung nicht nur ihren Rang behauptet, sondern noch an Beliebtheit gewonnen, und die Fortschritte, welche mich im letzten Jahresbericht erkennen ließen, daß man im richtigen Fahrwasser sei, fingen an Früchte zu tragen. Die Ausführung einzelner Farben ist so schön als bei ähnlichen auswärtigen Fabrikaten, ja, es kommen aus dem Lande Glarus alizarinrothe Sacktücher, die, was die Nüance anbelangt, ihres Gleichen suchen. Unter der Etiquette «Glarona» sind im rumänischen Markt citronengelbe Kopftücher erschienen, die das Entzücken der braunen Zigeunerin bilden. Chamois-Böden sind zwar noch immer die beliebtesten, doch mehr als in den letzten Jahren wird jetzt auch die braune Grundfarbe begehrt; auch orange und roth werden in gewissen Distrikten der Provinz wieder begehrt. Während die croisirten Uso Lana eher vernachlässigt sind, bemerkt man vereinzelte Nachfrage nach gewissen Genres Sacktüchern auf Brillanté-Stoff. Die gedrückten Erlöse gestatteten jedoch nicht, derselben entgegen zu kommen. Während früher der Detaillist seine Verkaufspreise nach den Forderungen des Fabrikanten und des Zwischenhändlers richten mußte und richten konnte, ist heute, wo die Produktion die Nachfrage weit übersteigt und sich um einen Markt und einen Artikel die Industrie mehrerer Länder streitet, das Umgekehrte der Fall. Der Verkaufspreis des Kleinhändlers ist die bedingende Norm geworden, der Rahmen, innert welchem der Detaillist, der Zwischenhändler und der Fabrikant ihr Auskommen und ihren kargen Nutzen finden müssen. Am hiesigen Platz ist der Verkaufspreis von 60 Rappen per Stück diese Norm, wie immer

das Goldagio stehen mag. Alle auf Erhöhung dieses Erlöses abzielenden Anstrengungen der gewandtesten Detaillisten scheiterten am Widerstand der Konsumenten. In der Breite und Länge kann, wenigstens bei den glarnerischen Tüchern, wenn sie ihrer Bestimmung als Kopftuch entsprechen sollen, nichts mehr abgebrochen werden. In kleinen Sacktüchern für Kinder ist das Geschäft unbedeutend, dagegen ist zu bestimmten Epochen des Jahres, wie vor Ostern und Weihnacht, in kleinen meistens weißbödigen Taschentüchern mit netten Vignetten und in eleganter Ausrüstung der Verkauf sehr lebhaft. Eine deutsche Fabrik machte Aussendungen von einiger Erheblichkeit; auf die Ecken der Tücher hat sie aufmerksam Wünsche und Sinnsprüche in rumänischer Sprache gedruckt.

Die drohende Erhöhung des rumänischen Eingangszolles auf Waaren aus der Schweiz, deren Handelskonvention mit Rumänien am 12. ds. Mts. abläuft, während der deutsche Vertrag noch 5½ Jahre in Kraft bleibt, trifft die schweizerischen Sacktücher-Druckereien auf's Empfindlichste, und fatalerweise gerade zu einer Zeit, da diese Artikel im Begriff waren, einen neuen Aufschwung zu nehmen. Sie werden härter betroffen, als die Fabrikanten von *Testemele*, denn welches immer der rumänische Eingangszoll für *Jasma* sein mag, man wird doch fortfahren, den Artikel aus dem Kanton Glarus zu beziehen, dessen konkurrenzlose Spezialität er bekanntlich ist. Es ist jedoch vorauszusehen, daß schwerlich der ganze Betrag der Zollerhöhung von 90 auf 300 Fr. per 100 kg von den Konsumenten allein bezahlt werden wird. Die Fabrikanten werden sich der Mitleidenschaft nicht entziehen und einer wesentlichen Preisermäßigung in irgend einer Form nicht entgehen können, sofern sie einer solchen nicht bei Zeiten vorbauen. Aehnliches ist in neuester Zeit bei wichtigen französischen Artikeln der Manufakturbranche erfolgt, für welche, seitdem auf Waaren aus Frankreich der hohe Generaltarif angewendet wird, die Fabrikanten die Preise beinahe um das ganze Treffniß des höhern Zolls herabsetzten. Allerdings muß das zum großen Theil auch auf Rechnung des schlechten Geschäftsganges in andern Absatzgebieten gesetzt werden. Man will bemerkt haben, daß in gewissen Bezirken des Landes die Nachfrage nach Testemele eine bessere als früher sei; der Artikel trete wieder an die Stelle der als Kopfschmuck verwendeten französischen Crêpes. Obschon ein 10/4 Testemele aus Mydouble gerade um die Hälfte weniger kostet, als das, einen Meter im Geviert messende Kopftuch aus Crêpe oder Barège, so möchte ich der berichteten Wahrnehmung doch allzu großen Werth nicht beilegen, sondern bin geneigt, dieselbe als vorübergehende Erscheinung zu betrachten. Dagegen ist es wohl möglich, daß durch ungünstigere Zollverhältnisse das gänzliche Aufhören der 8/4 breiten Jasma beschleunigt wird; 10/4 breite Tücher verkauft der Detaillist mit 60 bis 65 Cts.; es ist das in diesem Theil des Landes die korrenteste Breite. Alte Lager von Jasma existiren am Platze nicht mehr, wie überhaupt die Vorräthe darin nicht groß sind. Das ist ein wirklicher Gewinn für das Geschäft, denn die Konsumenten werden nun mit frischer Waare bedient, die, was Ausführung anbelangt, allen billigen Anforderungen vollauf entspricht. Jene Klasse von Händlern, die mit alten, farbenmatten Testemele gleich Zugvögeln von Jahrmarkt zu Jahrmarkt zogen und die Erlöse damit verdarben, sind nun genöthigt, korrente Waare zu Tagespreisen zu erwerben. Die sog. «Franzosentücher», die früher stark nach der Moldau gingen, scheinen ihren Höhepunkt dort passirt zu haben. Eine gewisse, den Produzenten bekannte, lokale Eigenthümlichkeit des starken Absatzes von Testemele nach der Moldau, wird durch die rumänische Zollerhöhung arg beeinträchtigt, aber, wie ich glaube, nicht vernichtet werden. *(Fortsetzung folgt.)*

Rapport français du consul général suisse à Bucarest, M. *Jean Staub*, sur l'année 1885.

Horlogerie. Les affaires en horlogerie ont donné cette année, quant à la valeur, un chiffre de beaucoup inférieur à celui des périodes précédentes. On vend peut-être autant de montres qu'auparavant, mais ce sont surtout des pièces en «métal», qualité à bas prix, à laquelle la bonne clientèle même semble accorder la préférence. On ne saurait assez recommander à nos fabricants de s'attacher à livrer toujours une bonne qualité et à ne jamais expédier des montres non-réglées. La manière de traiter devrait aussi être mieux surveillée; plus d'une maison envoie des échantillons à des commissionnaires peu recommandables, qui vendent à crédit sans précaution et lui font perdre ainsi des sommes importantes. On est embarrassé de trouver pour cette vente des agents qualifiés sous tous les points de vue; en général ils ne connaissent que peu l'article et n'ont pas les attaches nécessaires avec la clientèle.

Les genres qui ont actuellement cours sont les suivants:

Montre en métal, nickel, lépine, remontoir, cylindre;
» » argent, savonnette, remontoir, ancre et cylindre;
» » or 14 K. » » ancre.

Fournitures d'horlogerie. Les ventes suivent leur marche régulière; je répète qu'il y aurait encore place dans le pays pour une maison de demi-gros qui en ferait sa spécialité.

Boîtes à musique, de Genève et Ste-Croix, ne se vendent presque plus, l'importation a été à peu près nulle.

Réveils. Grande consommation; des envois très-forts sont arrivés d'Amérique et d'Allemagne; ce dernier pays est déjà parvenu à livrer aussi bien et meilleur marché que son concurrent. Il me semble que la fabrication de cet article assurerait un bon résultat à nos industriels.

Pendules, régulateurs, etc. C'est toujours la maison Japy et des fabriques allemandes qui tiennent le marché; cependant la vente n'est pas grande et l'importation a plutôt diminué l'année passée.

Bijouterie. Aucun effort n'a été tenté jusqu'ici par nos fabriques de Genève pour s'implanter sur la place. Je le regrette, car il y aurait pourtant beaucoup à faire, comme j'ai eu l'honneur de l'exposer dans le N° 16 de la Feuille officielle suisse du commerce de 1884. L'importation de bijouterie d'or avec ou sans pierres fines a atteint en 1883 le chiffre total de 403 kg, dont 250 kg de l'Allemagne et 138 kg de l'Autriche-Hongrie. Celle de bijouterie en imitation fine s'est élevée à 302 kg, dont 159 kg de l'Allemange. A juger des affaires journalières, l'importation a dû augmenter depuis lors. Un des grands articles et qui mérite l'attention de nos manufacturiers est la *chaîne*, en nickel, métal blanc et métal jaune. La plupart de ces articles se vendent contre acceptation à six mois de date et c'est la place de Bucarest qui absorbe plus de la moitié de tout ce qui s'en importe en Roumanie.

Einnahmen der Zollverwaltung in den Jahren 1884 und 1885
Recettes de l'administration des péages dans les années 1884 et 1885

Monate *Mois*	1884		1885		1885 Mehreinnahme *Augmentation*		1885 Mindereinnahme *Diminution*	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Januar *Janv.*	1,518,781	21	1,300,801	23	—	—	217,979	98
Febr. *Févr.*	1,703,807	65	1,521,364	36	—	—	182,443	29
März *Mars*	1,844,724	16	1,894,171	—	49,446	84	—	—
April *Avril*	1,762,831	26	1,834,327	96	71,496	70	—	—
Mai *Mai*	1,759,160	32	1,775,573	32	16,413	—	—	—
Juni *Juin*	1,613,660	09	1,684,844	26	71,184	17	—	—
Juli *Juillet*	1,540,827	27	1,542,846	72	2,019	45	—	—
August *Août*	1,508,220	29	1,565,347	52	57,127	23	—	—
Sept. *Sept.*	1,706,467	16	1,955,817	03	249,349	87	—	—
Oktob. *Octobre*	1,874,058	95	1,968,092	44	94,033	49	—	—
Nov. *Nov.*	1,925,770	64	1,892,498	18	—	—	33,272	46
Dez. *Déc.*	2,728,268	59	2,127,595	39	—	—	600,673	20
Total	21,486,577	59	21,063,279	41	—	—	423,298	18

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.
Parte non ufficiale.

Waarenverkehr zwischen der Schweiz und Deutschland im Jahre 1884. Der zweite Theil der Waarenverkehrsstatistik des deutschen Zollgebietes pro 1884, die definitiven Gesammtergebnisse nach Herkunfts- und Bestimmungsländern umfassend, ist vor einigen Tagen erschienen. Nach dieser Publikation hat die Schweiz im Jahre 1884 insgesammt nach dem deutschen Zollgebiet ausgeführt:

a. Im besonderen Waarenverkehr 1'433,175 q. (Nettogewicht) im geschätzten Werthe von 193'248,750 Fr.

b. Im Jahres-Außenhandel 1'588,685 q. (Nettogewicht) im geschätzten Werthe von 198'715,000 Fr.

Mit den Jahren 1881—1883 verglichen ergibt sich nach Abzug der Edelmetalle:

I. Schweizerische Ausfuhr nach dem deutschen Zollgebiet.

	Besonderer Waarenverkehr. *Menge.* q.	*Geschätzter Werth.* Fr.	Jahres-Aussenhandel. *Menge.* q.	*Geschätzter Werth.* Fr.
1881	1'238,938	193'631,250	1'296,449	197'520,000
1882	1'344,658	219'060,000	1'454,184	223'621,250
1883	1'308,137	224'117,500	1'381,803	230'578,750
1884	1'433,048	189'541,250	1'588,558	195'007,500

II. Schweizerische Einfuhr aus dem deutschen Zollgebiet.

	Besonderer Waarenverkehr. *Menge.* q.	*Geschätzter Werth.* Fr.	Jahres-Aussenhandel *Menge.* q.	*Geschätzter Werth.* Fr.
1881	9'572,429	211'542,500	10'106,938	228'961,250
1882	9'913,879	217'231,250	10'806,351	242'423,750
1883	10'892,822	215'321,250	11'821,860	240'446,250
1884	11'137,541	228'871,250	12'122,502	247'283,750

Zum richtigen Verständniß obiger Zahlen sind folgende Erklärungen nöthig:

1) Der «Besondere Waarenverkehr» begreift in sich:
   a. Bei der *Einfuhr:* 1) diejenigen Objekte, welche nach Ankunft am Bestimmungsort an den Adressaten abgeliefert werden, bzw. in den freien Verkehr übergehen; 2) diejenigen Objekte, welche im Laufe des Jahres ab deutschen Zollniederlagen genommen werden (bisweilen erst nach jahrelanger Lagerung) und in den freien Verkehr übergehen.
   b. Bei der *Ausfuhr* diejenigen Waaren, welche *direkt*, d. h. ohne vorherige Lagerung auf Zollniederlagen, ausgeführt werden.
2) Dieser «Besondere Waarenverkehr» stellt annähernd den Eigenbedarf des deutschen Zollgebietes an fremden Waaren und die Eigenproduktion von Exportwaaren des deutschen Zollgebietes dar.
3) Im «Jahres-Außenhandel» sind inbegriffen:
   a. Bei der *Einfuhr:* 1) diejenigen Waaren, welche nach Ankunft am Bestimmungsorte sofort an den Adressaten abgeliefert werden, bzw. in den freien Verkehr übergehen; 2) diejenigen Objekte, welche nach der Einfuhr auf Zollniederlagen gelegt werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie später in den inländischen Konsum übergehen oder nach dritten Ländern veräußert werden.
   b. Bei der *Ausfuhr* sowohl die direkt ausgeführten als die ab Zollniederlagen ausgeführten Waaren.
4) Der Jahres-Außenhandel ist somit gleichbedeutend mit *Gesammthandel.* Er ist der bessere Gradmesser für die *kommerziellen* Beziehungen als der «Besondere Waarenverkehr», welcher seinerseits der geeignetere Faktor für die Beurtheilung der *zollpolitischen* Wirkungen ist. Der Gesammthandel differirt in der Regel je mehr vom besondern Waarenverkehr, je mehr der *Zwischenhandel* prosperirt; denn was ab deutschen Zollniederlagen in's Ausland ausgeführt wird, sind Zwischenhandelsobjekte.
5) Der Umstand, daß zwischen den *Werthen* der schweizerischen Ausfuhren und der Einfuhren ein viel kleinerer Unterschied besteht als zwischen den Gewichtsmengen, hat seinen Grund darin, daß die Schweiz einige im Preis sehr hoch stehende Objekte nach Deutschland exportirt, wie Seide und Taschenuhren; dieselben haben in den Jahren 1881—1884 mehr als einen Drittel des Gesammtwerthes der schweizerischen Ausfuhren nach dem deutschen Zollgebiet absorbirt, nämlich:

	Im Jahr 1881	1882	1883	1884
Seide . . .	Fr. 70'200,000	80'646,250	85'927,500	58'882,187
Uhren . . .	» 10'973,250	11'641,500	23'623,500	17'497,000

6) Die Ursache dafür, daß die *Werthe* der schweizerischen Ausfuhren nicht in demselben Verhältniß wie die *Mengen* gestiegen sind, liegt einerseits darin, daß die Preise der Waaren in Deutschland jedes Jahr neu geschätzt werden, wobei sowohl Reduktionen als Erhöhungen vorkommen (so wurden die Taschenuhren im Jahre 1882 zu 30,000 Mark par quintal taxirt, im Jahre 1883 zu 60,000 Mark, im Jahre 1884 zu 40,000 Mark); anderseits darin, daß der Export des theuren Artikels Seide ein ungleicher war (vgl. oben).
7) Der große Unterschied zwischen den *Ausfuhrwerthen* pro 1883 und 1884 hat insoweit nichts Beunruhigendes, als derselbe hauptsächlich der Minder-Ausfuhr von Seide und der Mindertaxation der Taschenuhren im Jahre 1884 zuzuschreiben ist. Die daraus sich ergebende Differenz beträgt im Jahres-Außenhandel 35'793,813 Fr.
8) Umgekehrt berechtigt die sehr erhebliche Differenz zwischen den *Ausfuhrmengen* pro 1883 und 1884 nicht zu sanguinischen Hoffnungen, denn von den differirenden 206,754 q (im Jahres-Außenhandel) entfallen 145,286 q auf frisches Obst und 79,737 q auf Eis — zwei Produkte, die der Natur nicht mit Gewalt abzuringen sind.
9) Nach Berücksichtigung aller wesentlichen Faktoren stellen sich die Resultate des Jahres 1884 dar als das Mittel zwischen den Resultaten des mittelmäßigen Jahres 1881 und denjenigen der guten Jahre 1882 und 1883.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Der schweizerische Konsul in Batavia theilt mit Schreiben vom 2. Dezember 1885 dem eidg. Handelsdepartement mit, daß das holländische Kolonialministerium eine Revision des Zolltarifs für Niederländisch-Indien vorbereite.

Mit dieser Revision wird bezweckt, die auf den Ausfuhrobjekten jenes Gebietes lastenden Steuern zu erleichtern und dennoch gleichzeitig den Staatsfinanzen aufzuhelfen. Es wird somit eine theilweise Erhöhung der Einfuhrzölle nothwendig. Nach dem Projekt des Kolonialministers würden nun die 6 % Zölle in 10 % Zölle umgewandelt und hievon u. A. betroffen: Thonwaaren, Blechwaaren, Eßwaaren, Gold- und Silberwaaren, Kleider, Leder und Lederwaaren, Musikinstrumente, Papier. Die *Ausfuhrzölle* würden reduzirt für Häute, Indigo, Kaffee, Zucker, Tabak, Zinn.

Der Gewerkschaftskongreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird an den gesetzgebenden Kongreß das Gesuch richten, der bekannten, seit einigen Jahren schlummernden, Anregung des ehemaligen schweizerischen Nationalrathes Frey (jetzigen Ministers in Washington), betreffend internationale Regelung der Arbeiterverhältnisse in Fabriken, weitere Folge zu geben.

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. Par circulaire, adressée aux chambres de commerce en FRANCE, M. le ministre du commerce de ce pays rappelle aux commerçants quelques unes des institutions qui ont été créées pour favoriser le commerce, telles que les publications officielles commerciales et les musées commerciaux. M. le ministre exprime ensuite l'avis que l'initiative *privée* devrait s'exercer d'une manière plus efficace, afin de ne pas se laisser devancer par la concurrence étrangère.

„Déjà sans doute", dit-il, „des associations se sont fondées dans le but de favoriser l'établissement de nos jeunes compatriotes à l'étranger et d'y développer notre commerce. Mais ces tentatives, dont les initiateurs ont droit à toutes nos sympathies, ont besoin d'être accompagnées et soutenues par d'autres mesures. Nos concurrents nous donnent à cet égard des exemples qui méritent d'attirer particulièrement notre attention. Comprenant que les efforts individuels ne peuvent exercer qu'une action restreinte et facilement épuisée, ils ont eu recours au principe de l'association. C'est ainsi que plusieurs maisons appartenant à des spécialités différentes se concertent pour envoyer à frais communs des agents munis d'échantillons. Le développement de cette combinaison a donné naissance au système du voyage collectif, effectué le plus économiquement possible par un groupe de voyageurs de commerce chargés de représenter les industries d'une région ou même de tout un pays. Une seule association (allemande) a organisé ainsi en cinq années 156 voyages collectifs dont plusieurs vers les contrées les plus lointaines et les moins connues du globe. Cette même société, combinant son action avec celle d'une autre association de même nature, s'occupe en ce moment même de l'armement d'un navire chargé de collections d'échantillons choisis et de marchandises de vente constituant une sorte d'exposition flottante, et que de nombreux représentants de commerce vont présenter dans les ports du nord de l'Afrique et du Levant.

„Ces faits, qui montrent combien la concurrence étrangère est ardente, imposent à nos industriels et à nos commerçants un redoublement d'efforts. J'ai cru devoir les signaler d'une manière toute spéciale à l'attention des chambres de commerce dans le double but de provoquer leurs délibérations sur cette matière, dont le haut intérêt ne vous échappera pas, et de demander leur avis sur l'utilité d'une réunion dans laquelle leurs présidents ou des délégués choisis par elles se rencontreraient à Paris pour examiner ensemble et apprécier la situation.

„De toutes parts, autour de nous, les nations s'efforcent de réserver leurs marchés intérieurs, mais partout aussi la surabondance de la production les oblige à chercher des débouchés au dehors. Dans cette lutte pour la conquête de marchés plus étendus, le prix appartiendra à ceux qui, joignant la persévérance à l'activité, ne reculeront pas devant les difficultés des premières tentatives.

„Il importe donc que, chacun dans notre sphère, nous nous mettions promptement et résolument à l'œuvre. Il s'agit, vous ne l'ignorez pas, d'une question dont la solution intéresse, à la fois, la prospérité de nos industries, le bien-être des travailleurs et l'avenir du commerce français."

— M. le consul suisse à Batavia informe le département fédéral du commerce par lettre du 2 décembre 1885, que le ministère des colonies hollandais projette une revision du tarif douanier pour les colonies des INDES NÉERLANDAISES. Le but de cette revision est d'alléger les droits qui pèsent sur les articles d'exportation de ces colonies, tout en venant au secours des finances de l'Etat. Une augmentation partielle des droits d'entrée s'impose donc. D'après le projet du ministre des colonies, les *droits d'entrée,* dont le taux actuel est 6 %, seraient portés à 10 % et toucheraient entre autres: la poterie, les ouvrages de fer blanc, les comestibles, les ouvrages d'or et d'argent, les vêtements, le cuir et les ouvrages de cuir, les instruments de musique, le papier. Il y aurait une réduction sur les *droits de sortie* des peaux, de l'indigo, du café, du sucre, du tabac, de l'étain.

Télégraphes. La ligne de Tavoy à Bangkok est rétablie.

Situation de la Banque de France.

	24 décembre Fr.	31 décembre Fr.		24 décembre Fr.	31 décembre Fr
Encaisse métall°	2,257,113,865	2,242,847,943	Circulation de billets . . .	2,786,477,025	2,918,050,745
Portefeuille . .	607,396,994	804,385,223			
Avances sur nantissement . .	299,252,957	300,301,419			

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	23 décembre fr.	30 décembre fr.		23 décembre fr.	30 décembre fr.
Encaisse métallique	103,963,215	104,263,253	Circulation . .	348,787,330	364,343,080
Portefeuille . . .	289,020,988	306,380,667	Comptes courants	66,964,346	71,927,534

Situation de la Banque d'Angleterre.

	24 décembre £	31 décembre £		24 décembre £	31 décembre £
Encaisse métall°.	20,302,543	20,115,228	Billets émis . . .	35,242,330	35,072,450
Réserve de billets	10,809,795	10,559,340	Dépôts publics . .	3,569,821	4,001,712
Effets et avances	21,446,974	23,427,505	Dépôts particuliers .	23,241,571	25.053,105
Valeurs publiques	11,558,949	12,046,949			

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	23. Dezember Mark.	31. Dezember Mark.		23. Dezember Mark.	31. Dezember Mark.
Metallbestand .	633,797,000	618,242,000	Notenumlauf .	750,699,000	858,925,000
Wechsel . . .	420,268,000	461,621,000	Täglich fällige Verbindlichkeiten	311,048,000	261,907,000
Effekten . . .	40,431,000	46,656,000			

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	23. Dezember österr. fl.	31. Dezember österr. fl.		23. Dezember österr. fl.	31. Dezember österr. fl.
Metallschatz. .	198,831,269	198,796,035	Banknotenumlauf	352,943,360	363,603,020
Wechsel:			Täglich fällige Verbindlichkeiten	8,054,687	7,272,023
auf das Inland	122,907,834	136,442,984			
auf d. Ausland	10,310,734	10,242,126			
Lombard . . .	26,344,700	27,216,700			

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

	10 Dicembre L.	20 Dicembre L.		10 Dicembre L.	20 Dicembre L.
Moneta metallica	207,912,863	207,103,229	Circolazione . .	537,879,113	539,617,318
Portafoglio . .	375,193,512	385,805,600	Conti correnti a vista . . .	65,027,197	66,387,116
Fondi pubblici e titoli diversi .	114,492,737	114,456,879	Conti correnti a scadenza . .	59,290,158	59,055,539

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Prospektus.

Konversions-Offerte

zum

$4\frac{3}{4}$ % zürch. Staatsanleihen

von 4 Millionen Franken

vom 19. Dezember 1874.

Bezugnehmend auf die unterm 2. März 1885 erfolgte Kündigung des obgenannten Anleihens zur Rückzahlung auf den 28. Februar 1886 proponirt der Regierungsrath den Titel-Inhabern die Konversion in ein **4** % Anleihen zu nachstehenden Bedingungen:

I.

Es werden neue **4000 Obligationen zu je 1000 Franken,** auf den Inhaber lautend, ausgegeben. Diese Obligationon sind zu **4** % **per Jahr** verzinslich und tragen halbjährliche Coupons per **31. August** und **28. Februar,** zahlbar bei der Staatskasse in Zürich; der erste Coupon verfällt am 31. August 1886, der letzte am 28. Februar 1896.

II.

Die **Dauer des Anleihens** beträgt mit beidseitiger Verbindlichkeit 10 Jahre; das ganze Anleihen wird ohne weitere Kündigung am 28. Februar 1896 zurückbezahlt.

III.

Die Konversion geschieht zum Kurse von **101** % in der Weise, daß jede gegenwärtige Obligation von Fr. 10,000 gegen 10 neue Obligationen,
» » 5,000 » 5 » »
» » 1,000 » 1 » Obligation.
umgetauscht werden kann.

IV.

Eine vorgängige Konversionsanmeldung findet **nicht** statt.

Titelinhaber, welche ihre Titel zu vorstehenden Bedingungen zu konvertiren wünschen, können dieselben vom

10. bis 24. Januar 1886

bei der

Zürcher Kantonalbank in Zürich

zum sofortigen Umtausch präsentiren, von welcher Stelle gleichzeitig der Februar-Coupon unter Abrechnung des Agio von **1** % eingelöst wird.

V.

Prospekte zu dieser Konversions-Offerte können von der Zürcher Kantonalbank und deren Filialen bezogen werden.

Zürich, den 1. Januar 1886.

Im Auftrage des Regierungsrathes,
Der Finanzdirektor:
Hauser.

(O F 9742)

Kursblatt des Berner Börsenvereins erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich. **Preis jährlich Fr. 7** Abonnemente nehmen alle Postbureaux entgegen

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes)* in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce)* à Berne